

# WICHTIGE ABSTIMMUNG ZUGUNSTEN DES VERKEHRS IM KANTON ZÜRICH

Die Stimmberechtigten des Kantons Zürich können mit einem «Ja» am 24. September 2017 ein klares Zeichen für eine leistungsfähige Strasseninfrastruktur setzen, was die SBV-Sektion Zürich/Schaffhausen empfiehlt.

Verkehrsstörungen kosten die Volkswirtschaft in der Schweiz jährlich rund 1,6 Milliarden Franken. 70 Prozent davon sind Staukosten. Die Staustunden haben sich von 2008 bis 2014 mehr als verdoppelt. Trotzdem geriet der Ausbau der Strasseninfrastruktur in den letzten Jahren deutlich ins Stocken und es wurde insbesondere in den Städten wenig unternommen, um den Verkehr mit technischen Massnahmen zu verflüssigen. Dies bekommen die Autofahrerinnen und Autofahrer im Kanton Zürich zu spüren. Das soll sich nun aber ändern: Die Bevölkerung des Kantons Zürich stimmt am 24. September 2017 über den Gegenvorschlag zur Anti-Stauintiative ab und hat damit die Chance, ein klares Zeichen für eine leistungsfähige Strasseninfrastruktur zu setzen. Der von Regierungs- und Kantonsrat Zürich ausgearbeitete und von einer sehr breiten Koalition getragene Gegenvorschlag zur Anti-Stauintiative sorgt dafür, dass der motorisierte Individualverkehr MIV als wichtigstes Verkehrsmittel analog dem Öffentlichen Verkehr (ÖV) in der Zürcher Verfassung explizit verankert wird. Die Bestimmungen verpflichten den Kanton, für ein leistungsfähiges Staatsstrassennetz zu sorgen. Kapazitätseinschränkungen sind nur möglich, wenn sie im umliegenden Strassennetz kompensiert werden.

## Ja zur Verringerung des volkswirtschaftlichen Schadens

Leistungsfähige Strassen bilden die Lebensader der Schweizer KMU. Verstopfen sie, kommt es zum Infarkt – Termine können nicht eingehalten, Waren nicht ausgeliefert, Auf-

träge nicht erledigt werden. Kundinnen und Kunden warten lange, zum Teil viel zu lange, auf ihre Handwerker – Stress pur für die KMU-Mitarbeitenden. In den letzten Jahren sind die Staustunden rasch angestiegen und liegen heute bei 22 828 Stunden pro Jahr. Diese Staus kosten nicht nur Nerven. Sie verursachen schweizweit jährlich einen volkswirtschaftlichen Schaden von 1,6 Milliarden Franken im Kanton Zürich. Ein leistungsfähiges Strassennetz trägt massgeblich zur Reduktion dieses Schadens bei.

## Ja zur Verhinderung von noch mehr Stauezeiten

Ein Schweizer Autofahrer steht im Mittel 27 Stunden im Stau, der Zürcher 54. Auf Zürcher Strassen muss derzeit für eine Reise von 60 Minuten durchschnittlich eine um 33 Minuten längere Fahrzeit eingeplant werden. Die Stadt Zürich gehört zu den sechs staureichsten Städten Europas. Eine weitere Zunahme der Staustunden im Kanton Zürich gilt es zu verhindern. Bei Annahme der Verfassungsänderung muss eine Reduktion der bestehenden Leistungsfähigkeit der Strassen deshalb neu zwingend im umliegenden Strassennetz kompensiert werden.

Rund 63 Prozent der gefahrenen Personenkilometer werden in der Schweiz mit dem MIV zurückgelegt – im Kanton Zürich sind es ebenfalls über 60 Prozent. Gleichzeitig fallen 57 Prozent der mit dem ÖV gefahrenen Strecken auf Busse, welche ebenfalls im Strassennetz verkehren. Sowohl für die Förderung des ÖV als auch für die Verflüssigung des MIV

braucht es leistungsfähige Strassen. Investitionen in eine angemessene Strasseninfrastruktur, effizientere Verkehrswege und ein flüssiger Verkehr nützen darum der gesamten Bevölkerung.

## Ja zu mehr Sicherheit

Ineffiziente Verkehrswege fördern den Stau. Dieser führt – nicht nur bei Berufsfahrern oder den Mitarbeitern aus unzähligen KMU – bei allen Verkehrsteilnehmern zu Stress. Staus bilden damit ein erhöhtes Sicherheitsrisiko und führen zu unnötigen Verkehrsunfällen. Ein flüssiger Verkehr bringt mehr Sicherheit und weniger Stress für alle.

Trotz zunehmenden Stausituationen geriet der Ausbau der kantonalen Strasseninfrastruktur in Zürich in den letzten Jahren deutlich ins Stocken, was sich zum Beispiel bei der Umfahrung Ottenbach, der Umfahrung Uster-West oder der Umfahrung Eglisau zeigt. Mit einem Ja zur Verfassungsänderung sollen auch diese Projekte nun rasch umgesetzt werden.

Der Baumeisterverband Zürich/Schaffhausen engagiert sich deshalb für ein klares Ja zur geplanten Verfassungsänderung im Kanton Zürich, für ein Ja zu leistungsfähigen Strassen und für ein deutliches verkehrspolitisches Signal zu Gunsten des MIV an das nationale Parlament und für ein Miteinander statt Gegeneinander von MIV und ÖV.

Markus Hungerbühler, Geschäftsleiter  
Baumeisterverband Zürich/Schaffhausen

Weitere Informationen  
[www.ja-zh.ch](http://www.ja-zh.ch)